

Die Arbeitgeber mussten sich bewegen: Tarifkompromiss – mit viel Licht, aber auch Schatten

Keine Frage: Ohne die Warnstreiks, Demonstrationen und Kundgebungen der mehr als 300.000 Kollegen/-innen hätten die Arbeitgeber sich nie und nimmer bewegt. Nur mit unseren Mobilisierungen konnten wir den jetzt vorliegenden Tarifkompromiss erzwingen. Das ist etwas ganz anderes als der Kniefall vor ihrem Tarifikompromiss, den die Arbeitgeber von uns verlangten. Jetzt liegt ein Ergebnis vor, das wie in jeder Tarifrunde ein Kompromiss ist und damit seine Haken hat. Aber das bleibt: In fast allen Punkten konnten wir viel mehr durchsetzen, als die Arbeitgeber ursprünglich zugestehen wollten. Und das ist ein Gesamterfolg.

Positiv: Mehr Geld – Reallohnverlust gestoppt

In der Entgeltfrage haben wir den Arbeitgebern auf die Sprünge geholfen:

■ **Ihr ursprüngliches Angebot:** Null in der ersten Verhandlungsrunde, dann durchschnittlich 1,77 %, getarnt als 3,3 % für 24 Monate.

■ Tarifergebnis:

Erhöhung der Entgelte in drei Stufen: 3,5 % rückwirkend ab März 2012, weitere 1,4 % ab Januar 2013 und noch mal 1,4 % ab 1. August 2013 bei einer Laufzeit von 24 Monaten.

Das bedeutet konkret:

■ Praktisch eine Verdoppelung des Angebotes aus der 2. Verhandlungsrunde.

■ **Innerhalb von 10 Monaten einen Sprung von 4,9 % in der Entgelttabelle, nach 18 Monaten werden insgesamt 6,3 % tabellenwirksam.**



Der ver.di-Tariftruck in Köln

■ z. B. als erster Schritt ab März 2012 in der **Entgeltgruppe 4 Stufe 3**; von 2.114,61 Euro auf 2.188,62 Euro, im zweiten Schritt auf 2.219,26 Euro (Januar 2013) und ab August 2013 auf 2.250,33 Euro. In der **Entgeltgruppe 8 Stufe 3** ab März 2012 als erster Schritt von 2.483,32 Euro auf 2.570,24 Euro, im zweiten Schritt auf 2.606,22 Euro (Januar 2013) und ab August 2013 auf 2.642,71 Euro.

■ Die **Ausbildungsvergütung** wird ab März 2012 um **50 Euro** und zum August 2013 um weitere **40 Euro** angehoben.

Negativ: Stures Arbeitgeber-Nein zum Mindestbetrag

In den Verhandlungen haben wir den Arbeitgebern vorgerechnet, dass Inflation und Kürzung von Sozialausgaben in erster Linie die Kollegen/-innen mit geringerem Einkommen treffen.

■ In dieser Tarifrunde ist es uns nicht gelungen, die Wagenburg zu knacken, hinter die sich die Arbeitgeber bei der Frage des Mindestbetrages/sozialen Komponente verammelt haben.

■ Wir werden an dieser Thematik dranbleiben und auch in den nächsten Jahren keine Ruhe geben.

Kompromiss: Neue Urlaubsregelung

Das Bundesarbeitsgericht (BAG) hat die Urlaubsregelung im TVöD wegen der Staffelung nach Lebensalter gekippt, aber keinesfalls 30 Tage Urlaub für alle „verfügt“. Die Arbeitgeber haben diese Frage in der Tarifrunde auf die Tagesordnung gesetzt und ohne Neuregelung ein Tarifergebnis ausgeschlossen. Sie drohten sogar mit Kündigung der Urlaubsvorschriften.

■ **Tarifkompromiss:** Besitzstandswahrung – wer jetzt 30 Tage Urlaub hat, wird diesen Anspruch auch weiter haben. Neuregelung – ab 2013: 29 Urlaubstage für Alle, 30 Tage Urlaub ab dem 55. Lebensjahr und 27 Urlaubstage für Azubis. In 2012 bleiben die 30 Tage für alle erhalten.

Fazit: Verschlechterung abgewehrt, dafür Verbesserung der bisherigen Tarifregelung.

Weitere Informationen auf den Innenseiten.



Der Hikikomori-Virus

bezeichnet ein zumindest bislang vor allem in Japan auftretendes soziales Phänomen, bei dem sich Menschen vollkommen aus der Gesellschaft zurückziehen, sich weigern, die Wohnung zu verlassen und Kontakte zu anderen auf ein Minimum reduzieren. Als ursächlich für dieses Verhalten sehen Wissenschaftler Versagensängste an, die sich in einen Verlust an Lebensfreude und abnehmender Kommunikationsbereitschaft steigern. Im Rückblick auf diese Tarifrunde kommt man nicht umhin, bei unseren Arbeitgebern eine spezielle Infizierung mit dem Hikikomori-Virus zu vermuten. Oder sprach ihr langes Beharren auf Reallohnabbau – trotz der mächtigen Proteste der Beschäftigten und des negativen Echos in der Öffentlichkeit – nicht für ein ideologisches Einigeln fernab der gesellschaftlichen Wirklichkeit? Zeigte die Weigerung der Arbeitgeber, die Ursachen von Nachwuchs- und Fachkräftemangel in der Bezahlung und der Nichtübernahme der Auszubildenden zu sehen, etwa nicht das Ausblenden der Realität und mangelnde Kommunikationsbereitschaft? Bei der Therapie des Hikikomori-Virus setzt man in Japan auf das Umfeld. Mit unseren Warnstreiks haben wir auf jeden Fall einen ersten Therapieerfolg erzielt.

JETZT MITGLIEDERBEFRAGUNG

- die Bundestarifkommission empfiehlt mehrheitlich die Annahme des Ergebnisses.
- Bis zum 24. April 2012 sind die ver.di-Mitglieder aufgerufen, das Tarifergebnis zu bewerten (vgl. Rückseite).
- Bitte die näheren, betrieblichen Informationen beachten.

Achim Meerkamp, ver.di-Bundesvorstand, zur Mitgliederbefragung

„Jetzt haben die Mitglieder das Wort!“

Das Tarifiergebnis steht – aber es ist noch nicht beschlossene Sache. Eine endgültige Entscheidung wird die Bundestarifkommission erst unter Berücksichtigung des Ergebnisses der jetzt anstehenden Mitgliederbefragung fällen.

Achim, warum eine Mitgliederbefragung? Was bringt sie und welche Chancen sind damit verbunden?

Achim Meerkamp (A.M.) | Zwei Chancen, wenn auch auf unterschiedlichen Ebenen. Erstens ist die Mitgliederbefragung ein praktischer Ausbau der Beteiligungsrechte der ver.di-Mitglieder. Sie sind durch die Mitgliederbefragung in einen wichtigen Entscheidungsprozess unmittelbar mit einbezogen. Sie haben das Wort und ihre Meinung zählt. Zweitens zeigt das Ergebnis einer Mitgliederbefragung immer auch den Verantwortlichen – im zuständigen Fachbereich, in den Fachgruppen und in der Bundestarifkommission – wo sie noch intensiver die Diskussion mit den Mitgliedern und

ver.di-Strukturen suchen müssen. In diesem doppelten Sinne ist die Mitgliederbefragung unverzichtbar.

Die Mitgliederbefragung hat mittlerweile schon eine gewisse Tradition...?

A.M. | Richtig, sie ist zu einem festen Bestandteil der gelebten Demokratie in ver.di geworden. Wir rufen die Mitglieder nicht nur auf, sich aktiv an der Aufstellung der jeweiligen Tarifforderungen zu beteiligen und durch Warnstreiks ihrer Verhandlungskommission den Rücken zu stärken, sondern wir laden sie ein, nach einem Abschluss das Ergebnis zu bewerten. Das stärkt die Rechte der ver.di-Mitglieder und bedeutet damit auch eine Stärkung für ver.di insgesamt.



Deine Empfehlung für die Mitgliederbefragung?

A.M. | Ich kann allen Mitgliedern nur empfehlen, sich ausführlich über das Ergebnis zu informieren und bei Bedarf die Diskussion mit zuständigen ver.di-

Vertrauensleuten und Sekretären/-innen zu suchen. Ich appelliere an alle Mitglieder: Nehmt dieses Angebot zur Mitgestaltung unserer Tarifpolitik ernst. Beteiligt Euch an der Mitgliederbefragung.

Warum ver.di? Darum ver.di!

Besser besser drauf! Du bist ver.di!

Eine Tarifaufeinandersetzung ist kein Zuckerschlecken. Umso besser ist man drauf – wenn man zum Beispiel als ver.di-Mitglied mit dazu beigetragen hat, dass ein anständiges Ergebnis zustande kam. Daraus kann man einiges lernen.

**Besser drauf:
weil Stärke zählt**

Die Stärke der ver.di-Mitglieder hat sich in der Tarifrunde 2012 bezahlt gemacht. Wir haben uns unsere Forderungen nicht kleinreden lassen und mit zwei mächtigen Warnstreikwellen für den nötigen Druck gesorgt und einen Kompromiss erzwungen. Merke:

■ **Der kluge Mensch sorgt vor – mit ver.di**

**Besser drauf:
weil Deine Entscheidung zählt**

In ver.di haben die Mitglieder das letzte Wort, z. B. bei der Aufstellung unserer Forderungen und jetzt bei der Beurteilung des Ergebnisses in der Mitgliederbefragung. Das ist gelebte Demokratie. Merke:

■ **Bestimme mit – mit ver.di**

**Besser drauf:
weil die Vorteile zählen**

Aber auch zwischen den Tarifrunden ist ver.di eine sichere Nummer. Denn wir bieten unseren Mitgliedern umfassend Schutz, Sicherheit und Perspektiven. Darauf kann und soll niemand verzichten, der mehr Anerkennung, Gerechtigkeit und Zukunft im Berufsleben will. Merke:

■ **Mach Dich sicher – mit ver.di**

**Besser drauf:
weil Du aktiv bist**

Nur der Tod ist bekanntlich umsonst. Wer ansonsten etwas erreichen will, muss Farbe bekennen. ver.di lebt vom Engagement ihrer Mitglieder. Wer sich für seine eigenen Interessen und die seiner Kollegen/-innen stark macht, kann sich hundertprozentig auf uns verlassen. Merke:

■ **Nimm Deine Interessen wahr – mit ver.di**

Also: Mitglied werden. ver.di stärken. Denn Du bist ver.di!